

Spielmacherin schwer verletzt

Handball

Bischofswerda verliert in Plauen/Oberlohsa klar mit 15:27. Piroška Wuthe zieht sich einen Bänderriss zu.

Sachsenliga Frauen

Hatte der VfB 1999 Bischofswerda die Hinrunde mit einem guten fünften Platz beendet, so war von dem Leistungsvermögen in diesem ersten Spiel nach der Weihnachtspause leider nichts zu sehen.

Die Damen starteten das Spiel unkonzentriert, hektisch und übernervös. Plauen ging mit 3:0 in Führung und der VfB konnte erst nach 14 Minuten durch einen Gegenstoß das erste Tor erzielen. Bis zum 7:7 war das Spiel dann ausgeglichen, aber auf beiden Seiten zerfahren und durch eine Anhäufung von Fehlern geprägt.

Die Gäste fanden überhaupt nicht in das Spiel. Es fehlte sowohl die geistige als auch körperliche Bereitschaft – von der Form der Hinrunde waren die Schiebockerinnen weit entfernt. Plauen konnte sich erneut mit drei Toren absetzen und mit 11:8 ging es in die Kabinen.

Die zweite Halbzeit ging noch deutlicher an die Gastgeberinnen, die sich bis zum 21:9 absetzen konnten. Die VfB-Frauen waren völlig von der Rolle. Auch die Auszeit und verschiedene taktische Umstellungen brachten keine Änderung.

Über die Spielstände 25:11 und 27:15 ließ der VfB sich fast widerstandslos überrollen. Der Schlusspfiff war an diesem Tag für die Gäste eine Erlösung.

Zu allem Überfluss verletzte sich in der 50. Spielminute auch noch Spielmacherin Piroška Wuthe schwer. Mit einem Bänderriss im Sprunggelenk wird sie einige Wochen pausieren müssen und der Mannschaft in den nächsten Spielen fehlen.

Der VfB spielte mit: R. Klaus, St. Hübner; M. Beck (2), P. Wuthe (2), N. Beck, S. Zaunick, M. Exner, C. Haufe, M. Adam (6/2), L. Behnisch (1), D. Schiller (4/1), A. Heinrich.

Radeberger SV siegt in eigener Halle

Hallenfußball

Der erste Männermannschaft des Radeberger SV hat ihr eigenes Hallenturnier um den Radeberger Cup für sich entschieden. Im Finale bezwang das Team von Trainer Bodo Kleinschmidt den Bezirksligisten FV 06 Laubegast durch Tore von Maik Ritter und Matthias Widtmann mit 2:1. Vor gut 300 Zuschauern in der prall gefüllten Sporthalle am Berufsschulzentrum belegte der SV Wesenitztal in der Schlussabrechnung Platz drei.

Die Radeberger hatten sich in ihrer Gruppe gegen Wesenitztal, Liegau-Augustusbad und Ullersdorf durchgesetzt und im Halbfinale Motor Trachenberge deutlich mit 4:0 bezwungen. Die Laubegaster siegten im zweiten Halbfinale gegen Wesenitztal mit 2:0. Matthias Widtmann wurde als bester Spieler der Veranstaltung geehrt. (jj)



Martin Beyer vom TTC Neukirch zählt zu den besten Tischtennisspielern in der Bezirksliga Ostsachsen.

Foto: SZ/Uwe Soeder

Der ehrgeizige Teamplayer

Martin Beyer vom TTC Neukirch hat ein Ziel: Er will in der Tischtennis-Landesliga spielen. Doch dazu muss der 26-Jährige eine schwere Entscheidung treffen.

VON CHRISTIAN KLUGE

Leistungssportler ist er nicht, Breitensportler aber auch nicht! Was für eine Art Sportler ist er dann, der 26-jährige Martin Beyer vom TTC Neukirch? Seit 20 Jahren spielt der in Großröhrsdorf geborene gebürtige Neukircher inzwischen Tischtennis. Genau wie sein Vater Frank – aber der schon viel länger. Und seit über zehn Jahren sind beide auch in der gleichen Mannschaft aktiv. Bei den Männern in der 1. Bezirksliga.

Definition Breitensport: „Wird häufig in der Freizeit betrieben.“ Und der Deutsche Sportbund legte sich schon 1975 fest: „Unter Breitensport verstehe man jegliche sportliche Tätigkeit, die nicht wettkampfmäßig betrieben wird.“ Also sitzen Frank und Martin Beyer samt ihrem TTC-Team zwischen allen theoretischen Sport-Stühlen. Denn sie spielen alle in ihrer Freizeit, betreiben aber Wettkampfsport, spielen um Punkte und Turniersiege.

„Tischtennis ist für mich ein idealer Ausgleich zum Job“, sagt Martin Beyer. „Dabei treffe ich Freunde und Gleichgesinnte und kann meinem Hobby nachgehen.“ Dabei reizt den Neukircher Spitzenspieler einfach der Spaß und die Vielfalt

an seinem Sport sowie die Möglichkeit, an diversen Turnieren, Punkt- und Pokalspielen sowie Ranglisten teilzunehmen. Beruflich steht der 26-Jährige mit beiden Beinen voll im Leben. Er ist Diplom-Wirtschaftsingenieur, wohnt in Bautzen, arbeitet derzeit als Projektmanager und Einkäufer bei der SchoPlast Plastic GmbH in Bischofswerda. „Morgens bis zum späten Nachmittag steht Arbeit an, danach Tischtennis und am späten Abend und am Wochenende ist Zeit für die Familie und meine Freunde“, erzählt Martin Beyer, der nur wenig Zeit für seine weiteren Hobbys wie Joggen, Reisen und die Börse hat.

Zweiter der Rangliste

Immerhin trainiert der TTC-Spieler drei Stunden pro Woche in Bautzen, zwei Stunden mit dem Team in Neukirch – und dann steht er noch drei Stunden bei den Wochenend-Punktspielen an der Platte. An- und Abreise nicht mitgerechnet. „Es macht mir einfach Spaß, gemeinsam mit dem Team Punktspiele zu bestreiten und für die Mannschaft da zu sein“, sagt Martin Beyer, der sehr ehrgeizig und zielstrebig ist – und überhaupt nicht gerne verliert. „Dennoch

muss man jederzeit mit Anstand auch in knappen und unglücklichen Spielen verlieren können. Auch wenn man sich über die Art und Weise der Niederlage ärgert und mit sich hadert.“

Dazu hatte der Neukircher Spitzenspieler in dieser Saison allerdings wenig Gelegenheit. Von 20 Einzeln in der Hinrunde hat er nur vier verloren und steht mit 16:4 Punkten auf Rang zwei der Rangliste in 1. Bezirksliga Ostsachsen. Knapp vor Jozef Ovecka vom MSV Bautzen IV (15:3) und unmittelbar hinter Ronny Kowitzky von der dritten MSV-Mannschaft, der es nach 20 Einsätzen auf 17:3 Punkte bringt. Die beiden Teams aus der Spreestadt führen allerdings auch die Tabelle an. Die Neukircher Herren verweisen als Tabellenfünfter auf 10:10 Punkte. Die 4:11-Niederlage am vergangenen Wochenende gegen den SV Eckartsberg (7.) lag auch Martin Beyer schwer im Magen. Er verlor sein Einzel gegen Robin Schönherr, gewann danach aber das Spiel gegen David Müller.

Zum Aufstieg in die Landesliga – wo unter anderem Pulsnitz, Großnaundorf und die Zweite vom MSV Bautzen spielen – fehlt dem TTC also noch einiges an Erfolgen und Punkten. Aber genau dorthin

möchte Martin Beyer irgendwann noch einmal kommen. „Ich würde gern einmal Punktspiele ab Landesliga aufwärts bestreiten. Vorher möchte ich mich aber erstmal unter den besten Spielern der ersten Bezirksliga etablieren.“ Ziel Nummer eins wird vielleicht nur mit einem neuen Team möglich sein, Ziel Nummer zwei ist allerdings schon in Reichweite. Andere Ziele hat Martin Beyer sich schon in früheren Jahren längst verwirklicht. Er war Kreismeister bei den Schülern, gewann den Esso-Cup in Wehrsdorf und das Weihnachtsturnier in Sebnitz. In der Landesrangliste der Schüler spielte er auch in der Sachsen Spitze mit.

Vieles davon ist schon eine Weile her. Und am Ende wird sich der Neukircher entscheiden müssen, ob er für immer die Nummer eins beim Bezirksligisten TTC sein möchte oder zu einem der höherklassigen Vereine des Landkreises Bautzen wechselt, um seinen Traum von der „Landesliga aufwärts“ zu erfüllen. Neben den drei Landesligisten MSV Bautzen II, TTC Pulsnitz 69 und SG Großnaundorf stehen dafür noch der Verbandsligist SG Lückersdorf-Gelenau und Oberligist MSV Bautzen 04 zur Verfügung. Oder Vereine in Dresden.

Gute Vorsätze nicht umgesetzt

Handball

Die TSG Brettnig-Hauswalde unterliegt zum Start der Rückrunde dem SV Koweg Görlitz II mit 29:32 (16:16).

Ostsachsenliga Männer

Zum Rückrundenstart hatten die Brettnig-Hauswalder am 12. Spieltag alle Mann an Bord. Endlich wollte man den Bock umstoßen und wie in der Vorsaison das Feld von hinten aufröhlen. Es blieb bei den guten Vorsätzen.

Die Rödertaler lagen gegen die jungen Gäste aus Görlitz schnell mit 0:3 zurück. Dann fing sich die TSG allerdings etwas und kam auf 3:5 heran. Schlecht platzierte Würfe luden die Gäste in der Folgezeit aber immer wieder zu schnellen Kontern ein (4:9). Dann endlich platzte bei Brettnig der Knoten und die Gastgeber schafften bis zum Pausenpfiff den 16:16-Gleichstand.

Am Ende fehlen die Körner

Die TSG knüpfte in der zweiten Halbzeit an den starken Vorpausen-Schlussputz an – zunächst. In der 33. Minute gelang sogar die 18:17-Führung. Danach war das Spiel ausgeglichen, Brettnig legte vor, Görlitz zog nach. Nach 44 Minuten stand es 24:24. Doch dann gelang den Neißestädtern ein guter „Schachzug“: Die Gäste stellten ihre Abwehr um und Brettnig ging der Spielfaden verloren. Innerhalb kurzer Zeit lag Görlitz mit drei Toren in Führung und beim Stand von 29:32 piffen die sehr guten Schiedsrichter aus Hoyerswerda ab.

Am Sonnabend (18 Uhr) wird sich in Bernstadt zeigen, ob der Zug der TSG Richtung Mittelfeld oder weiter nur auf Schmalspur fährt. (RT)

Brettnig-Hauswalde spielte mit: R. Weigel (3), T. Kuhnert (3/1), R. Thalmann (1), O. Nickich (3), A. Haufe (6), J. Filip (1), S. Wendt, E. Gneuß (6/3), T. Hommel, H. Menzel (4), R. Gräfe (2).

Tischtennis

Räckelwitz startet mit Kantersieg

Mit einem 15:0 gegen den SV Dauban ist das Räckelwitzer TT-Team in die Rückrunde gestartet.

Jan Freudenberg rückte zu Roman Straube in das obere Paarkreuz auf. Das mittlere Paarkreuz bilden Michael Mikwauschk und Marcel Linke so wie auf Position fünf und sechs starten Christian Mikwauschk und Marcel Rölke. Erneut vertrauten die Räckelwitzer M. Linke/Ch. Mikwauschk die Rolle des Spitzendoppels an. Dieser wurden die beiden gerecht und bezwangen ihre Gegner ebenso mit 3:0 wie auch die weiteren Doppel.

Die darauffolgenden Partien im oberen Paarkreuz entschieden die Hausherrn nach anfänglichen Problemen auch für sich. Diesen Schwung nutzten M. Mikwauschk, M. Linke, Ch. Mikwauschk und M. Rölke für ihre Partien der ersten Einzelrunde und setzten sich ebenfalls mit 3:0 durch, somit war das Spiel bereits nach den ersten neun Spielen zugunsten des SV Viktoria entschieden. (SZ)

Post Germania holt Schaumkessel

Was für ein Paukenschlag in der Fußball-Berzirksliga. Der SV Post Germania Bautzen hat sich die Dienste von Angreifer Jens Schaumkessel geangelt. Der 33-jährige Torjäger stand bisher beim Landesligadritten des SV Einheit Kamenz unter Vertrag. Aufgrund eines Kreuzbänderrisses fiel er in der Hinrunde aus. Jetzt befindet er sich in der Aufbauphase und wird laut Post-Coach Thomas Laue zum Punktspielstart Anfang März einsatzfähig sein. (js) Foto: K. Pravemann



Budissa in Kamenz auf Trophäenjagd

Hallenfußball

Bei der 5. Auflage um den Allianz-Hanisch-Cup setzten sich die Bautzner im Finale gegen Einheit 3:2 durch.

Der SV Einheit Kamenz hat die Titelverteidigung beim eigenen Hallenturnier um den Allianz-Hanisch-Cup verpasst. Vor 320 Zuschauern verlor das Team von Trainer Thomas Hentschel im Endspiel gegen FSV Budissa Bautzen mit 2:3. Bereits am Tag zuvor hatten die Lesingstädter beim Landskron-Cup gegen den Oberligisten knapp das Nachsehen, als sie im Halbfinale im 9-m-Schießen unterlagen. „Dritter in Bautzen, Zweiter in Kamenz, jetzt müssten wir eigentlich noch ein drittes Turnier spielen“, merkte Hentschel schmunzelnd an. „Die Ergebnisse stehen ja nicht unbedingt im Vordergrund. Wir haben

uns an den beiden Tagen gesteigert und es gab keine Verletzten. Also ist alles gut.“ Der Einheit-Coach dachte sicher auch an den Görlitzer Torhüter Christoph Zwahr, der sich in Bautzen einen Mittelfußbruch zugezogen hatte. Die Neißestädter belegten in Kamenz Rang drei vor Motor Cunewalde. Gelb-Weiß gewann das „kleine Finale“ mit 3:2. Der Hoyerswerdaer SV 1919, der VfL Pirna-Copitz, der TSV Pulsnitz 1919 und der SC 1911 Großröhrsdorf belegten die Plätze fünf bis acht.

Lob für Cunewalder Auftritt

„Die Motor-Jungs waren eine absolute Bereicherung des Turniers“, lobte Hentschel den Auftritt der Cunewalder, die mit dem Ex-Kamenzer Martin Golbs auch einen Spieler im All-Star-Team hatten. Zudem wurden Torhüter Mark Röhrich (Görlitz) sowie Benno Töppel (Bautzen), Patrick Neumann (Kamenz) und der Copitzer Philipp Wagner



Budissa Bautzen sicherte sich erneut den Pokal in Kamenz. Foto: W. Müller

als beste Akteure ausgezeichnet. Die Budissen hatten in der Vorrunde gegen Großröhrsdorf (4:1), Cunewalde (3:1) und den Hoyerswerda (3:1) gewonnen. Im Halbfinale wurde Gelb-Weiß Görlitz mit 1:0 bezwungen. Im Endspiel führte Budis-

sa bereits mit 3:0, ehe Kamenz noch herankam. Die Cunewalder setzten sich gegen Hoyerswerda (3:1) und Großröhrsdorf (2:0) durch. Im Spiel um Platz drei bot Motor auch den Görlitzern die Stirn, verlor hier aber knapp mit 2:3. (js)